Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nussgold
das Gold der Küche

Diabetiker

lieben gerade süße Speisen und Getränke, die sie nur ungern vermissen. Warum entbehren, wenn

Hermes Saccharin-Tabletten

gewöhnlichen Zucker voll ersetzt, ohne Nebenwirkung. **Hermes Saccharin-Tabletten** darf der **Zuckerkranke ohne Gefahr** in beliebigen Dosen aufnehmen.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Ein liebliches Gesicht

ist der grösste Schmuck der Frau. Pflege des Teints mit natürl. Pflanzensäften ist immer noch das Richtige. Die beliebte

Elektro bio-Zitronensaft-Seife

ist aus Pflanzenfetten und dem Saft frischer Zitronen hergestellt, reinigt die Haut vorzüglich und hinterlässt zudem einen aparten Duft. Meine Damen, versuchen Sie! Befriedigung bleibt nicht aus. - **Bezug** durch Badanstalten, Reform-, Sanitäts- u. Spezialgeschäfte.

Elektro **bio**-Vertrieb
Willy Baudendistel
ZÜRICH 6, Nordstr. 280

Die
Originale
unserer Bilder sind
verkäuflich
Nebelspalter-Verlag
Rorschach

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, **Stahlspäne,** Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Crème Suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Eine Wohltat für Frauen und Töchter, die heimlich an dem abzehrenden **Weißfluß** leiden, sich schwach, matt und schlaff fühlen, sind unsere langjährig bewährten, hochalpinen **Frauentropfen** (Schutzmarke Rophaien). Ein altes Mannwort lautet: Wer den Weißfluß nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an.
Frl. K. Sch. in U. schreibt: „Senden Sie mir diesmal eine Kurflasche Frauentropfen, die Probeflasche hat mir schon viel geholfen und ich werde immer Ihr Kunde sein."
Frau M. in L. schreibt: „Senden Sie mir noch eine Flasche Frauentropfen, bin mit der letzten sehr zufrieden gewesen."
Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das *Urschwyzerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen S.*

Prämienobligationen
kontrollieren gewissenhaft
Kilchenmann & Finger, Bern
Monbijoustraße 29
An- und Verkauf von Prämienobligationen

Frau von Heute

Wer war ihre erste Liebe?

Neulich hat eine grosse Zeitung an einige grosse Leute die grosse Frage gestellt: Wer war ihre erste Liebe? Nun bin ich zwar weder Mussolini, noch Lustmörder, noch Filmdiva. Aber trotzdem bin ich in mich gegangen und habe mich ernstlich gefragt: Du, Margarete (bei wichtigen Angelegenheiten, wie Ehescheidung, Auspfändung etc. heisse ich nämlich nicht bloss Grete), entschuldige die etwas indiskrete Frage (niemand ist so höflich zu mir wie ich!), aber es würde mich aus psychologischen Gründen interessieren, wer deine erste Liebe war.

Ach —, wer war denn bloss meine erste Liebe? Kann man das überhaupt so genau wissen? Denn, was ist Liebe überhaupt, und wo fängt sie an? Schliesslich habe ich schon mit fünf Jahren meinem Spielgefährten einen Heiratsantrag gemacht und ihm ewige Liebe und Treue geschworen, obschon ich die furchtbare Enttäuschung an ihm erleben musste, dass er Abends zum Einschlafen noch das Milchfläschchen mit Schnuller kriegte. Wäre das also meine erste Liebe gewesen? — Mit zehn Jahren liebte ich glühend den Freund meines Vaters, ach, er hatte wundervolle gelbe, hochglänzende — Schnabelschuhe, und einen Zwicker, wenn man hindurchschaute, wurde man schwindlig! — Mit zwölf Jahren liebte ich meinen Rechnungslehrer so heftig, dass ich es über mich brachte, ihm zuliebe keine Karikaturen auf die Heftdeckel zu zeichnen. Er musste zwar dies gewaltige Opfer gar nicht gebührend zu würdigen, der Undankbare! — Mit vierzehn Jahren schrieb ich einem Konditorlehrling die schönen Worte:

Freundschaft, viel missbrauchtes Wort,
Lüge meist auf Erden,
Stehe hier an diesem Ort,
Um nun wahr zu werden!

Was ich dieser Liebe willen für Märtyrerqualen dulden musste, ist unbeschreiblich, denn schliesslich ging ich in die Sekundarschule und alle meine Freundinnen liebäugelten mit Gymnasiasten. Mochte einer noch so idiotisch aussehen, Hauptsache war, dass man mit einer blauen oder grünen Mütze gesehen werden konnte. Nun, «er» hatte keine Mütze, aber immerhin ein neues schönes Velo, und hübsch war er. Es war doch ein prickelndes Gefühl, mit ihm auf der Strasse zu gehen und zu wissen, alle Mädels rümpfen die Nase und sagen, ach, mit so einem ... und heimlich müssen sie bewundernd denken, er sieht aus wie der Märchenprinz des Dornröschens! —

War er meine erste Liebe? Oder versteht man unter erster Liebe den ersten Kuss? Mit fünfzehn Jahren war ich Kindermädchen bei Heinz. Einmal baute ich dem kleinen Heinz mit Zündholzschachteln Negerdörfer. Da kam der Papa dazu, und weil er Architekt war, interessierte er sich lebhaft für diese Bauerei. Er half mit, und als wir fertig waren, küsste er vor Freude den Jungen, und plötzlich mich auch. Doch in diesem Moment kam seine Frau herein. Sie lachte verächtlich. Heinz lachte triumphierend. Ich hülflos und zu Tode verlegen. Der kleine Junge aber rief mit hellem Stimmlein: Papii, warum ist denn nicht die Teete meine Mama? Da fing ich an zu heulen, Heinz rauchte beim Fenster eine Zigarette und seine Frau ging laut lachend zur Tür hinaus. Am andern Tag verreisten alle drei, ich ging nicht mit. Aber damals, beim Bau der Negerdörfer — nein, ich glaube doch nicht, dass dies meine erste Liebe war!

Etwas später sass ich in Ascona mal abends auf der Seemauer. Ich baumelte mit den Beinen und guckte in funkelnde Sternenpracht. Oder ich betrachtete die schillernde Mondstrasse, die über den ganzen See bis zu mir her lief, und ich dachte, ob das wohl nun so poetisch sei, dass man ein Gedicht machen könnte. Doch da verwandelte sich die Poesie in Romantik. Plötzlich nämlich hörte ich ein paar leichte, schnelle Schritte hinter mir, und eh' ichs versah, hielten mich zwei starke Arme umschlungen, sagte eine Stimme, bionda Bellezza, carissima mia, amore mio ... Ich schloss die Augen (ich wusste aus Büchern, dass man in solchen Momenten die Augen schliesst) und gab mir ehrlich Mühe, mich so zu benehmen, wie ich gelesen hatte ... «sie schlug holdselig errötend die Augen nieder und horchte verwirrt auf seine betörenden Liebesworte» ... Doch bevor ich Zeit hatte, meine sittsam gesenkten Augen zu heben, war er leise lachend mit seinen leisen, schnellen Schritten davongegangen. Ich blickte lächelnd auf Mond und Sterngefunkel, und versuchte, mich glücklich zu fühlen bei dem Gedanken an sechs Küsse. Doch zuhinterst in einem Winkelchen meines Herzens war eine Enttäuschung. Ach, in den Büchern es zu lesen war